



Das sitzt bereits: Ernst Niepmann, Oliver Becker, Manfred Wagner und Thomas Schwab (v.l.) proben nicht den Aufstand, sondern ihre Nummer. Fotos: Herbertz

# Pfeile in Richtung „Grenzach-Ost“

**Fasnacht** | Grenzacher Zunftabend-Akteure geben ihren Nummern den letzten Feinschliff

Es geht wuselig zu im Haus der Begegnung. Hie und da ein Kopfkritzen, ein „Wie war das mit dem Text?“, dort ist noch einer der Akteure mit einer Minisäge dabei, Dachlatten aufs passende Maß zu stutzen, um noch etwas an den Kulissen zu verbessern.

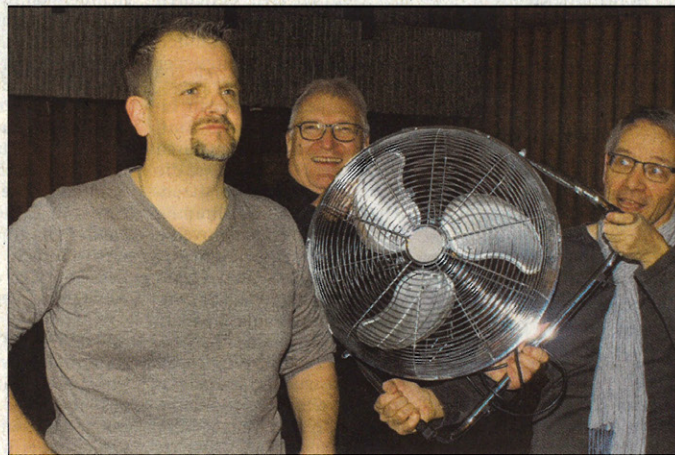
■ Von Manfred Herbertz

**Grenzach-Wyhlen.** Diese Szenarie veranlasst Zunftabendregisseur Peter „Pius“ Jehle zu folgendem Kommentar: „Ich hab’ noch eine Nagelfeile.“

Eigentlich lässt sich an diesem Vormittag nicht so richtig erahnen, dass in wenigen Tagen die Premiere für die sechs ausverkauften Grenzacher Zunftabende über die Bühne gehen wird.

Auch wenn der eine oder andere Text-Hänger noch vorhanden ist, die Zunftspieler sind getreu ihrem Motto „Nit luck loh – witer so!“ zuversichtlich, dass sie eine Punkt-

Ein bisschen Spaß muss sein: Thomas Schwab (r.) und Bernd Wittek fächeln ihrem schweißgebadeten Regisseur Peter „Pius“ Jehle (l.) mit einem großen Ventilator frische Luft zu.



landung hinbekommen. Zudem gibt es da noch die aufmerksame Souffleuse, die sofort das richtige Stichwort geben kann. Und wenn noch ab und zu der Text hakt, „wenn das Stichwort des Partners kommt, dann habe ich auch meinen Text parat“, sagt Jehle. Im Übrigen gehen die Zunftspieler gelassen an die Sache heran. „Wir sind Amateure, wir wollen Spaß verbreiten und auch selbst Spaß

haben.“ Wenn es also mal mit dem Text nicht ganz perfekt klappt, sehen sie darüber hinweg: „Wir machen doch kein Fernsehen, bei dem jede Szene hundert Mal aufgenommen wird, bis es passt“, sagt Hanspeter „Hanspi“ Bailer.

Ein wenig Probleme hatten die Zunftspieler schon, „denn ich kann mich nicht erinnern, dass Fasnacht mal so früh war“, sagt Jehle. Daher habe

man auch schon vor Weihnachten mit dem Proben begonnen. Inzwischen ist der Feinschliff für die zehn Nummern angesagt. Die Kulissen sind fertig, und der stille Beobachter kann sich bei etlichen Nummern kaum das Lachen verkneifen. Die Besucher dürfen sich wieder auf ein tolles Programm freuen, in dem ein Feuerwerk an Gags abgebrannt wird.

Was denn nun auf die Büh-

ne kommt? Ein bisschen Lokalkolorit, ein bisschen weite Welt, ein bisschen purer Klamauk, die Mischung ist gut gelungen und die liebevollen kleinen Pfeile in Richtung Wyhlen alias „Grenzach-Ost“ sind auch wieder angespitzt.

Pius Jehle hat, sofern er nicht selbst bei einer Nummernprobe auf der Bühne steht, ein waches Auge auf seine Truppe, gibt Anweisungen, wo und wie man etwas noch besser machen kann. Und in diesem Jahr sind wieder zwei Novizen, Patrick Dummann und Steffen Mölkerle, dabei. Die beiden haben als Kulissenschieber angefangen, aber jetzt haben sie „richtig Bock drauf“, auf der Bühne mitzuspielen. „Und solche Leute, die brauchen wir“, freut sich Pius Jehle.

Der Anspruch der Gäste ist hoch, das wissen Jehle und seine Truppe, und so geht trotz aller äußeren Gelassenheit und Späße die Probe mit großer Ernsthaftigkeit über die Bühne. Denn alle Akteure wissen: Was am Ende so leicht und locker aussieht, ist das Produkt großer Disziplin und fleißiger Übung.